

Weltweit meistgesuchter Menschenmuggler

Ein eritreischer Flüchtling, dem vorgeworfen wird, der "meistgesuchte Menschenmuggler der Welt" zu sein, wurde in Zusammenarbeit mit den Behörden der Vereinigten Arabischen Emirate im Sudan festgenommen. Kidane Zekarias Habtemariam wird beschuldigt, ein Schleuserboss zu sein und ein Lager in Libyen zu betreiben, in dem Hunderte ostafrikanischer Migranten, die nach Europa gelangen wollten, entführt, vergewaltigt und erpresst worden sein sollen. 12.01.2023

Türkei eröffnet Generalkonsulat in Kapstadt

Die Türkei ist bestrebt, ihren Einfluss in Afrika auszuweiten. Der türkische Außenminister Mevlut Cavusoglu reist nach Südafrika anschließend nach Simbabwe, Ruanda und Gabun und seine Reise in São Tomé und Príncipe abschließen. In Kapstadt wurde ein Generalkonsulat eröffnet. 2005 erhielt die Türkei Beobachterstatus bei der Afrikanischen Union (AU) und wurde 2008 durch den ersten Türkei-Afrika-Gipfel in Istanbul zu einem strategischen Partner. Der Gesamtwert des türkischen Handels mit Afrika stieg von 3 Milliarden US-Dollar im Jahr 2003 auf 26 Milliarden Dollar im Jahr 2021. Die Türkei ist bestrebt, ihren Einfluss auf dem Kontinent zu erhöhen, indem sie alle Kanäle der Diplomatie, des Handels, der Investitionen, der Bildung, der Gesundheit, der Sicherheit und der militärischen Zusammenarbeit nutzt. 11.01.2023

Nigeria: Künstler und Umweltschützer

Der nigerianische Künstler Eugen Konboye will mit der Wahl seines Materials ein Zeichen gegen die Plastikverschmutzung setzen. Nur ein kleiner Bruchteil des Abfalls wird in Nigeria recycelt. Etwa 200.000 Tonnen Plastik sollen, laut der UN-Organisation für industrielle Entwicklung, jährlich in den Atlantik gelangen. Plastik Flipflops sind die schlimmsten Verschmutzungsgüter in dem viel Millionen Staat. Konboye sammelt die Sandalen von den Müllhalden, stapelt sie in seinem Studio, reinigt sie, sortiert sie nach Farbe und Ton und schneidet die Sohlen in Quadrate von verschiedener Größe, die er dann in Mosaikporträts verwandelt, Porträts von Mitgliedern der lokalen Gemeinschaft in der Stadt Abeokuta im Bundesstaat Osun. 11.01.2023

Entführung Wartender am Zugbahnhof

Bewaffnete Männer mit AK-47-Gewehren entführten mindestens 32 Menschen im südlichen Bundesstaat Edo. Die Opfer warteten darauf einen Zug von Igueben nach Warri zu besteigen. Im vergangenen Monat wurde der Zugverkehr zwischen der Hauptstadt Abuja und der nördlichen Stadt Kaduna wieder aufgenommen, nachdem er 9 Monate lang eingestellt worden war. Vorausgegangen war die Entführung eines Hochgeschwindigkeitszuges, bei der mindestens 8 Passagiere starben und Dutzende entführt wurden. Die Geiseln wurden erst Monate später freigelassen. Der Vorfall ereignete sich zu einem Zeitpunkt, an dem sich Nigeria auf die Parlamentswahlen im nächsten Monat vorbereitet, bei denen die zunehmende Unsicherheit zu einem wichtigen Wahlkampfthema geworden ist. 09.01

Tansania: Kundgebungsverbot aufgehoben

"Nach unseren Gesetzen haben die politischen Parteien das Recht, öffentliche Versammlungen abzuhalten. Ich bin heute hier, um die Erlaubnis zu erteilen, dass die

Ankündigung, öffentliche Versammlungen zu verhindern, nun aufgehoben ist", sagte Präsidentin Samia Suluhu Hassan am dem lokalen Nachrichtensender ITV. Das Verbot wurde vom ehemaligen Präsidenten John Magufuli 2016 während seiner ersten Amtszeit verhängt. Ursprünglich sollte es für alle politischen Parteien gelten, doch Kritiker sagten, es ziele nur auf die Opposition ab. 04.01.2023

Malawi: Schulen bleiben geschlossen

Malawi hat die Öffnung der Schulen in Blantyre und Lilongwe verschoben, um den Anstieg der Cholera-Todesfälle zu bremsen. Die Gesamtzahl der Cholerafälle ist auf 17.824 und die Zahl der Todesfälle auf 595 gestiegen. Cholera ist ein jährliches Problem während der Regenmonate von November bis März in Malawi, in denen die Zahl der Todesfälle bei etwa 100 pro Jahr liegt. Der aktuelle Ausbruch dürfte jedoch der bisher schlimmste sein.

Nigeria: Shell zahlt

Shell hat sich bereit erklärt, 16 Millionen Dollar an vier nigerianische Landwirte und ihre Gemeinden (in Oruma, Goi und Ikot Ada Udo) zu zahlen, um Schäden gutzumachen, die angeblich durch Verschmutzungen aufgrund von Lecks in seinen Ölpipelines entstanden sind. Die Summe wurde in Verhandlungen zwischen dem Ölkonzern und der Umweltschutzorganisation Friends of the Earth vereinbart. Die Ölverschmutzungen ereigneten sich in den Jahren 2004 bis 2007, und die Auszahlung folgt einer Entscheidung des niederländischen Gerichts vom vergangenen Jahr, wonach die nigerianische Niederlassung von Shell für die Schäden verantwortlich ist. Neben der Entschädigung wurde Shell durch das Gerichtsurteil vom letzten Jahr verpflichtet, ein Leckfrüherkennungssystem einzurichten. Dieses ist nun installiert worden. In einer gemeinsamen Erklärung heißt es jedoch, dass die Summe "kein Eingeständnis der Haftung" ist. 27.12.2022

Ghana und Burkina Faso beheben Streit

Ghana hat seinen Minister für nationale Sicherheit nach Burkina Faso entsandt, um einen diplomatischen Streit beizulegen. Ghanas Präsident Akufo-Addo warf Burkina Faso vor, Söldner der russischen Wagner-Gruppe anzuheuern und ihnen als Bezahlung die Einnahmen aus einer Mine zukommen zu lassen. Der Bergbauminister von Burkina Faso hat die Vorwürfe zurückgewiesen. Forschern zufolge haben mehrere afrikanische Länder, darunter Mali und die Zentralafrikanische Republik, Soldaten der Wagner-Gruppe zur Bekämpfung von Aufständen angeworben.

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Somalia: 14 iranische Fischer freigelassen](#)

[Sambia: Todesstrafe abgeschafft](#)

[Simbabwe: Ausfuhr von „weißem Gold“ verboten](#)

[Nigeria: Künstler und Umweltschützer](#)

[Botsuana: Haftbefehl gegen ex-Präsidenten](#)

[Benedikt XVI. und Afrika](#)

[Mosambik: Randalierende Elefanten](#)

[Senegal: Drei Tage Staatstrauer](#)

[Burkina Faso: Handelsabkommen ausgeschlossen](#)

[Namibia: Uranexploration gestoppt](#)

[Nigeria: Erhöhung für Barabhebungen](#)

[Benin: Niedrige Wahlbeteiligung](#)